

WO DU VERGEHST

Du hast der Jugend Honig gekostet
Und nun stopft dich des Alters Brei
Das Hirn verklebt, die Glieder gerostet
Der Jugend Leichtmut, er ist vorbei

Im Innern wühlt der Jahre Brand
So vieles, das um Hoffnung geschah
Nun sei, was du bist. Ohne Bestand
Jetzt ist die Zeit zum Flattern da!

Jetzt heißt es leben! Was soll noch Treue
Wo du vergehst. Was soll Verzicht?
Vor Narretei und Grund zur Reue
Da schütze doch die Jugend sich!

Denn wenn sie leidet, noch sehr lang
Dein kleiner Rest – komm, setz ihn ein
Es soll die Jugend besser bang
Und voll Vernunft und Größe sein

Du verfallst. Ich kann es sehen
Verfall dem Leben, der Lust – es ist
Manch krummer Weg noch anzugehen
Sei verderblich! Sei, was du bist

Hör nicht auf das Rumgered
Von Würde, Anstand – das ist doch...
Ich sag mal: In der Pubertät
Da braucht's die Orientierung noch

Doch jetzt – der Gesellschaft Stütze
Ein Vorbild, ha! Das schön das Verrecken
Noch mal zwanzig? Was soll die Grütze
Laß die des Alters Honig schmecken!